



Pfarrei Sankt Martin Bernried

2024 Weihnachten und Neujahr

Liebe Pfarreimitglieder,
liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“ beginnt eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder, und so richtet sich mit unserem Pfarrbrief der Blick auf die hohen Festtage der Geburt des Herrn. Bei vielen haben sich für diese Tage bestimmte Gewohnheiten eingespielt und etabliert:

was es an Heiligabend zu essen gibt, wie die Bescherung abläuft, wen man an den Festtagen besuchen wird usw. „Alle Jahre wieder“ gilt das auch für die Bräuche und Rituale dieser Tage. Und doch ist Weihnachten jedes Jahr neu. Lebensumstände haben sich geändert.

Für mich ist es in diesem Jahr ein besonderes Weihnachten: Mein erstes Weihnachten bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt-Bernried-Iffeldorf. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn unsere Kirchen in weihnachtlichem Glanz erstrahlen, und danke allen, die für den Kirchenschmuck, aber auch für die Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit in unserer Pfarreiengemeinschaft viel Zeit und Mühe aufbringen. Ein großes Vergelt's Gott allen, die sich mit Liebe für unsere Gemeinschaft einsetzen und dadurch anderen Freude bereiten.

Ebenso möchte ich die Gelegenheit nutzen, um für das herzliche Willkommen zu danken. Viele haben mir den Anfang als Pfarrer bei Ihnen leicht gemacht. Dankbar schaue ich auf die ersten Monate mit vielen besonderen Momenten zurück und bin gespannt auf die kommende Zeit. Freilich wird es noch dauern, bis ich mich in der großen Pfarreiengemeinschaft zurechtfinde und sich auch hier Dinge eingespielt haben.

Zu den Höhepunkten der Weihnachtszeit gehört sicherlich die Sternsingeraktion. Bundesweit werden rund 300.000 Kinder und Jugendliche als Kaspar, Melchior und Baltasar verkleidet unterwegs sein. Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft tragen die Sternsinger den Weihnachtsegens von Haus zu Haus und bereiten dadurch vielen Menschen Freude. Sie bringen Segen - und sie sind ein Segen. Das Motto der Sternsingeraktion 2025 lautet: „Erhebt eure Stimme!“ Dies werden die Kinder



und Jugendlichen tun, um Kindern in Not zu helfen, aber auch um die Botschaft von Betlehem lebendig zu halten, die da lautet:

*„Du, Betlehem im Gebiet von Juda,
bist keineswegs die unbedeutendste
unter den führenden Städten von Juda,
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,
der Hirt meines Volkes Israel.“ (Mt 2,6)*

Denn was in Betlehem passiert ist, ist nicht Routine, sondern bleibt einmalig. Etwas, das es noch nie gab und nie mehr geben wird, wie der Hebräerbrief berichtet:

*„Viele Male und auf vielerlei Weise
hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten;
in dieser Endzeit aber
hat Er zu uns gesprochen durch den Sohn.“ (Hebr 1,1)*

Die Geburt Christi hat die Welt verändert. So sehr, dass wir unsere Zeit danach rechnen und in vor und nach Christi Geburt einteilen. Gott ist Mensch geworden, eine neue Zeitrechnung hat begonnen. Die Geburt Jesu Christi ist Wendepunkt in der Weltgeschichte.

Alle Jahre wieder feiern wir die hohen Tage von Weihnachten, und doch ist dieses Fest einzigartig. Die Texte, Lieder, Gebete und Geschichten der Weihnachtszeit bringen uns dies nah. Lassen wir uns bei aller Routine neu berühren von der Liebe, die uns in der Krippe begegnet und von seinem Segen, der uns verheißen ist:

*Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.*

*Steht auch mir zur Seite, still und unerkant,
dass es treu mich leite an der lieben Hand.*

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Weihnachten und ein gnadenreiches neues Jahr 2025!

Ihr Pfarrer Konrad Bestle

Wahrer Weihnachtsduft

Wie riecht Liebe?

Zimt und Nelken, Tannennadeln und Orangen, gebrannte Mandeln auf den Christkindlmärkten und die Zweige der Tannenbäume in unseren Häusern. Advents- und Weihnachtszeit sind erfüllt von feinen Wohlgerüchen, die uns in festliche Stimmung versetzen. Ob es wohl bei der Geburt des HERRN im Stall von Betlehem, zwischen all den Tieren und ihren Hinterlassenschaften auch so fein geduftet haben mag? Wohl kaum. Aber ganz bestimmt lag da ein noch viel feinerer und wertvoller Duft in der Luft: Der zu erahnende Wohlgeruch der Hingabe. Da liegt der HERR, der lange ersehnte Messias und Retter, in Gestalt eines kleinen Kindes, das in nur wenigen Jahren, als erwachsener Mann das nahende Reich seines himmlischen Vaters verkünden, Menschen heilen, sie beim Namen zu sich rufen und (jetzt wird es unweihnachtlich) ans Kreuz geschlagen werden wird, um die Schuld für unsere Sünden zu bezahlen! Ultimative Hingabe, ultimative Liebe!

Kurz vor dieser Kreuzigung kommt es zu einem - insbesondere für diese Zeiten - provokanten Ereignis: In Betanien salbt eine Frau, Maria, die Schwester des Lazarus (der Freund, den Jesus kurz zuvor von den Toten auferweckte), Jesus die Füße. „Ein Pfund Salböl, von echter, sehr kostbarer Narde“ ergießt sie über die Füße ihres Rabbis und Freundes. Mit ihrem eigenen Haar trocknet sie seine Füße. 300 Denar, ein Vermögen, hat sie für dieses kostbare Salböl bezahlt. Für ihren König Jesus nur das Beste vom Besten. Nicht nur ein paar Tropfen, nein, das ganze Gefäß. Welch eine Verschwendung, empört sich zumindest Judas, der Jesus bezeichnenderweise später verraten wird. Das Geld hätte man doch für die Armen aufwenden können. Aber keine Verschwendung für Maria. Sie erkennt, wen sie vor sich hat, und Jesus lässt sie gewähren - als vorzeitige Salbung für sein bevorstehendes Begräbnis. Nach diesem kostbaren Nardenöl duftend wird er in Kürze - ans Kreuz geschlagen - sein Leben hingeben für seine Freunde. So riecht, vielmehr so duftet also Liebe.

„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Johannes 15,13)

Aber auch an Marias Haar und ihren Händen wird der Geruch des Nardenöls gehaftet haben nach dieser Salbung. Sie gibt Jesus alles hin, kommt ihm so nahe und nimmt so seinen Duft an. Und diese gegenseitige Hingabe verströmt ihren Wohlgeruch noch weiter: „Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.“ (Johannes 12,4) Bestimmt hat Maria den Duft auch hinausgetragen, auf die Straßen Betaniens und zu allen, die ihr begegneten.



Barbara Wöll: Maria

Wenn es nun in unseren Häusern bei all den Weihnachtsvorbereitungen so herrlich festlich duftet, dann können wir an Maria von Betaniens Begegnung mit Jesus denken und wie sie achtsam und hingebungsvoll unseren Blick auf Jesus richten, während er noch als kleines Kind in der Krippe liegt. Uns ganz auf ihn ausrichten, ihm alles vor die Füße legen, vor die Krippe, oder bereits vor das Kreuz, vor das kleine Kind, das Großes für uns bewirken wird, vor den König am Kreuz, der uns so hingebungsvoll liebt, wie es niemals irgendjemand sonst tun wird. Unsere Zeit, unsere Liebe, unser Herz, unser Kostbarstes geben für ihn! Und dann dürfen wir, gerettet und verwandelt durch das Geschenk seiner Hingabe, versuchen, ihm nahe zu kommen, seinen wahren Duft, der weit über Zimt, Tannen und Nelken hinausgeht, anzunehmen und in unsere Häuser, hinaus auf die Straßen und in die ganze Welt zu verströmen:

„Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Opfergabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch!“ (Epheser 5,1-2, Elberfelder Studienbibel)

Barbara Wöll

Die Sternsinger kommen!

Am 5. und 6. Januar 2025 bitten die Sternsinger um Spenden



Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. ‚Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte‘ lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160

Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben.

Willi Weitzel nimmt uns dazu in seinem „**Willi-will’s-wissen**“ mit zu den Turkana in den Norden Kenias: [„Willi und die Kinderrechte“](#)



Voraussichtlicher Weg der Sternsinger

Beginn am Samstag, 5.1.: Unterdorf, Tratteile, „Oberdorf-Ost“: Vom Alten Sportplatz über den Bahnhof bis zur Pointstraße.

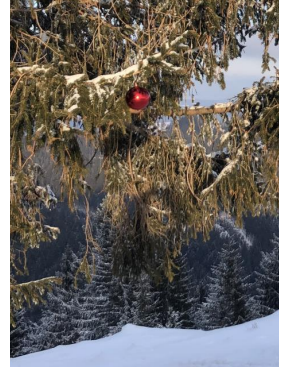
Sonntag, 6.1.: Höhenried; „Oberdorf West“ (Pointstraße, Kapellenstraße, Weidenbach...) Neuland, Adelsried und Außenbereich.

Aktuelle Infos bei Robert Ischwang (Tel. 1001)

Eine kleine Freude

Die Weihnachtskugeln vom Zwiesel

Ich glaube, Einigen kommt unser diesjähriges Titelbild bekannt vor und viele sind schon an dieser Stelle vorbeigelaufen, auch wenn sie nicht in Bernried liegt. Es ist einer meiner kleinen Lieblingsausflüge in der Weihnachtszeit und sobald etwas Schnee liegt. Vom Parkplatz der Blombergbahn geht es quer durch den Wald auf dem alten Zwieselweg und auch der Fahrstraße mit dem Zipfelbob im Schlepptau hinauf Richtung Blomberghaus. Doch bevor die Fahrstraße sich links wieder Richtung Blomberg wendet, biege ich rechts Richtung Zwiesel ab. Steil geht es in einer verschneiten Waldschneise nach oben, bevor man kurz vor dem Gipfelbuckel den Wald verlässt.



Und genau da hängen sie um diese Zeit, an einem alleinstehenden Baum neben der eingetretenen Spur und glänzen in der Abendsonne: die Weihnachtskugeln vom Zwiesel. Ich weiß nicht, wer sie jedes Jahr immer wieder aufhängt. Es sind nur einige kleine Kugeln in großartiger Landschaft. Und trotzdem sind sie etwas Besonderes: Jemand hat sich extra Mühe gemacht, um allen, die vorbeigehen eine kleine Freude zu machen.

Das ist mein Weihnachtsmoment am Zwiesel, wenn ich aus dem Alltag herauf gestiegen bin: In einer Welt, in der Freundlichkeit, Güte, Wohlwollen, Barmherzigkeit und Frieden - vom Arbeitsplatz über die Gesellschaft bis zur großen Politik - oft kaum eine Rolle spielen, leuchtet mir eine kleine Freude auf. Doch, es gibt sie, die gute Seite des Menschseins, einfach so geschenkt, und mit Blick auf Gottes große Schöpfung.

Und das feiern wir auch an Weihnachten, eine kleine Freude, die groß wird, ein Kind, Gott der Mensch wird, um uns zu verändern.

Diakon Robert Ischwang

Christbaumsammelaktion 2024/25

Der Förderverein holt wieder Ihren Christbaum ab



Schon eine kleine Tradition ist die Christbaumsammelaktion des Fördervereins für die Pfarrkirche zu Beginn des neuen Jahres zu Gunsten der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche. Auch Sie können sich daran beteiligen!

Was ist zu tun?

- ⇒ Sie kaufen in der Adventszeit eine **Banderole für 5 €** und wickeln sie um den zu entsorgenden Christbaum herum.
- ⇒ **Am Samstag, 11. Januar 2025 bis spätestens 12.00 Uhr** stellen Sie ihn vor Ihre Haustüre. Beachten Sie dabei: Wir holen die Christbäume nur an diesem Tag ab!
- ⇒ Der Christbaum muss komplett entschmückt sein, ohne Lametta, Kerzenreste oder Ähnliches.

Was kostet das?

- ⇒ Für 5 € erhalten Sie die Banderole und unterstützen damit die Renovierung unserer Bernrieder Pfarrkirche St. Martin.

Wo erhalte ich die Banderole?

Bäckerei Ziegler, Bäckerei Kasprowicz, Papier & So,
Pfarrei St. Martin (nach der Messe).

Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

*Ihr Förderverein für die Pfarrkirche St. Martin,
Bernried am Starnberger See e.V.*

„Rot, grün und violett“

oder: Die bunten Bernrieder Minis

„Rot, grün und violett“, na - klingelt da was bei Ihnen? Kirchenjahr? Besondere Zeiten? Na gut, einen Tipp gebe ich noch: In den letzten Jahren wurden „Rot, grün **und** violett“ auch oftmals in Kombination gleichzeitig in der Kirche gesichtet! Überredet, ich verrate es Ihnen: unsere Ministrantengewänder! Einige davon sind schon in die Jahre gekommen, viele Größen sind nicht ausreichend vorhanden - und für die großen Feste reichen sie in Rot nicht für alle nötigen Minis aus. Zeit, dass sich was ändert!



Dieses Jahr nun war es endlich soweit, die vielen Improvisationen haben ein Ende. Mitte September haben Benjamin Beger, Robert Ischwang und ich eine Bestandsaufnahme gemacht, da wir die bereits vorhandenen Gewänder mit neuen ergänzen wollten. Die Kirchenverwaltung gab grünes Licht, die Bestellung wurde aufgegeben, und sowohl Hosenträger als auch Hemden haben es nun schon zu uns in die Sakristei geschafft.

Die Minis möchten diesen Rahmen nutzen, um neben der Kirchenverwaltung besonders dem Förderverein für die Pfarrkirche nochmals herzlich zu danken, der freundlicherweise die Hälfte der Kosten übernommen hat! Auch allen Mitbeteiligten ein großes Vergelt's Gott!!

Wir freuen uns schon, wenn alles komplett ist und wir mit neuen Gewändern ins neue Jahr starten können!

Klara Brennauer

„Für eine bessere Zukunft ...“

Neues aus der Eine-Welt-Gruppe

Wussten Sie, dass die Deutschen im Jahr 2023 pro Kopf durchschnittlich 27,61 Euro für faire Lebensmittel, Textilien und Handwerksprodukte ausgegeben haben und dass dies eine Investition in die Zukunft ist?

Trotz leichtem Gesamtumsatz-Plus kam es aufgrund der allgemeinen Kaufzurückhaltung 2023

auch im Fairen Handel zu Absatzrückgängen bei Produkten wie Kaffee (-3,6 %), Bananen (-3 %), Kakaobohnen (-1,4 %) und Blumen (-3,9 %). Die Kaufzurückhaltung beruhte vielleicht auch darauf, dass die Preise einiger Produkte stark gestiegen sind, besonders im Fall des Kakaos. Hier hat der Weltmarktpreis in den letzten Monaten ein bislang noch nie gekanntes Niveau erreicht. Kostete die Tonne Kakaobohnen im April 2023 an der New Yorker Börse noch 2.700 USD, wurde sie im April 2024 für mehr als 11.000 USD gehandelt.

Ausschlaggebend für den Preisanstieg waren Wetterextreme aufgrund des Klimawandels in den beiden Hauptanbauländern Elfenbeinküste und Ghana, wo ca. 60% des weltweit verarbeiteten Kakaos angebaut werden. In dieser Region Afrikas kam es im letzten Jahr zu unerwartet starken Regenfällen in Zeiten, in denen es normalerweise nicht regnet. Da die Kakaoplantagen dort aufgrund von Monokulturen, massiver Entwaldung und fehlender Mittel für Gegenmaßnahmen nicht klimaresilient sind, begünstigte dies die Verbreitung von Pilz- und anderen Baumkrankheiten. In der Folge kam es zu einem Ernteeinbruch von 40-50%, was direkte Auswirkungen auf den Markt und das Börsengeschehen hatte. Mögliche und auch tatsächliche Lieferengpässe lösten Panikkäufe aus, die Börsenpreise schnellten in die Höhe und Schokolade wurde



zum „Luxusprodukt“.

Die wirklich Leidtragenden sind die Kakaobauern und –bäuerinnen, denn wer wenig erntet, kann auch nur wenig verkaufen und profitiert entsprechend nicht von den höheren Preisen. In Ghana und der Elfenbeinküste ist der Kakaosektor überdies staatlich reguliert. Das heißt, es gibt ein festgelegtes Farmgeld (Ab-Hof-Preis), das bisher immer unter dem Weltmarktpreis lag, weil die Kakaobehörde Abzüge für die Vermarktung des Kakaos und die Bereitstellung der Infrastruktur berechnet. Diese Vergütung ist ohnehin schon nicht existenzsichernd und wenn nun durch den Klimawandel die Lebensgrundlage der Bauern zusätzlich bedroht ist, steigt die Armut weiter, und in der Folge kommt es auch wieder vermehrt zu Kinderarbeit.

Was kann man dagegen tun? Zum einen brauchen die lokalen Produzenten kurzfristig schnelle und bedarfsgerechte Hilfe. Für solche Hilfe wurde auf der Weltklimakonferenz 2023 ein Fonds beschlossen, aber die bisher bereitgestellten Mittel reichen nicht einmal aus, um 1 % der weltweiten klimabedingten Schäden und Verluste zu bezahlen. Zum anderen benötigen die Bauern und Bäuerinnen langfristige Unterstützung bei der Anpassung an den Klimawandel. Dazu gehören Aufforstungsmaßnahmen sowie Förderung von Bio-Anbau und Agroforstwirtschaft. Hierbei hilft der Faire Handel – so hat das Fair-Handels-Unternehmen GEPA zum Beispiel einen eigenen Handelspartnerfonds, dessen Fokus auf Klimaschutz-Projekten liegt. Und natürlich werden die Produzenten gerecht entlohnt und erhalten zusätzlich zum aktuellen Weltmarktpreis die Fairtrade- und Bio-Prämie und gegebenenfalls weitere Aufschläge.

Das heißt, jeder für fair gehandelte Produkte ausgegebene Cent ist eine Investition in eine bessere Zukunft! Durch Ihren Einkauf von fair gehandelten Produkten bei unseren Aktionen haben Sie gleich doppelt in die Zukunft investiert - weltweit und zusätzlich in Angola, wohin wir in diesem Jahr 450 Euro an die Missionsbenediktinerinnen weiterleiten konnten. Dafür allen ein herzliches DANKESCHÖN.

Dr. Judith Kuhn-Müller

Großes Fest zu Ehren des Heiligen Martin

mit Nachprimiz von Johannes Seidel



Vor rund einem Jahr wurde unsere neu renovierte Pfarrkirche St. Martin wiedereröffnet. So war es schon etwas Besonderes, dass am 10.11.2024 zum ersten Mal nach der Renovierung das Patrozinium in unserer Kirche St. Martin gefeiert werden konnte. Hat doch der Heilige Martin eine ausgeprägte Bedeutung für unsere Pfarrei und für die Kirche, was mit den vielen Darstellungen im Kirchenraum zum Ausdruck kommt. Ganz besonders freut es uns, dass Johannes Seidel, der am 21.09.2024 im Dom zu Innsbruck zum Priester geweiht wurde, seine Nachprimiz an diesem schönen Tag mit uns gefeiert hat.

Musikalisch umrahmt wurde der festliche Gottesdienst von einem Projektchor unter der Leitung von Ulrich Graf von Brühl-Störlein, bestehend aus Sängerinnen und Sängern des Chores „Herr Käthe“ der evangelischen Gemeinde Tutzing und weiteren Musikbegeisterten aus Bernried. Beim anschließenden Kirchenkaffee entstanden viele Gespräche, die mit Sekt, Kaffee und einem Stück Kuchen versüßt wurden. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des kurzweiligen Vormittags beigetragen haben.

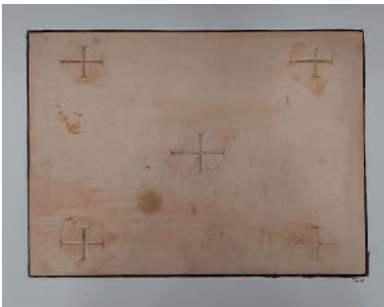
Franz Greinwald



Einem Geheimnis auf der Spur

In diesem Weihnachts-Pfarrbrief möchte ich gerne ein kleines „Geheimnis“ lüften. Es geht um etwas scheinbar Unscheinbares, einerseits sichtbar und doch unsichtbar: Den Altar und sein „Innenleben“. Dort ist unser Geheimnis im wahrsten Sinne sehr gut „verdeckt“.

Schauen wir uns einen davon genauer an: Den Volksaltar in der Iffeldorfer Pfarrkirche. Er ist das Zentrum jeder Messfeier, der Ort, an dem die Eucharistie, die Wandlung von Brot und Wein stattfindet. Jeder hat sofort ein Bild davon im Kopf – für uns Iffeldorfer sieht es so aus: Ein rot marmoriertes, vergoldetes Altar mit prächtigem goldenem Kreuz auf der Vorderseite, meist mit einem weißen Spizentuch eingedeckt, darauf links und rechts jeweils zwei goldene Kerzenständer. An Hochfesten und zu besonderen Anlässen mit Blumen geschmückt - so kennt ihn jeder.



Die meisten jedoch wissen nicht, was sich unter diesem Altartuch verbirgt. Deshalb fangen wir am besten von vorne an. Bevor ein Altar zum Altar wird, muss er geweiht werden. Dieses besondere Ritual vollzieht im Normalfall der Bischof. Dabei wird oftmals eine Steinplatte - versehen mit fünf Kreuzen, die die Wundmale Jesu symbolisieren - in

den Altar eingelassen, die Reliquien („Überbleibsel“) eines oder mehrerer Heiligen enthält.

Diese Tradition geht auf das Schriftwort zurück, dass sich „die Seelen unter dem himmlischen Altar“ befänden (Offb 6,9). Und weil die Heiligen im Himmel Gott besonders nah sind, bedeutet die Nähe zu ihnen auch eine besondere Nähe zu Gott. So sind die Heiligen des Himmels auch im Gottesdienst der Gemeinde am Altar präsent.

Im Iffeldorfer Fall sind dort sogar gleich sieben von ihnen präsent. Neben den Reliquien, die hier aus kleinsten Partikeln bestehen, sind die

Namen der Heiligen auf kleinen Zetteln geschrieben: Sanct Tranquillia, Sanct Abundi, Sanct Formoiz, Sanct Victoris, Sanct Theophilae, Sanct Fervidi. Der siebte Name ist leider nicht ganz lesbar. Wie man unschwer erkennen kann, ist die Bekanntheit der Heiligen völlig unwichtig. Im Vordergrund steht ganz klar die Heiligkeit dieser kleinen unscheinbaren Dinge, die uns jedes Mal, sei es bei der Messe oder beim stillen Gebet, ein ganz kleines Stück Gott näher sein lässt.



Ich bin mir sicher, dass es ein solches Geheimnis auch in Seeshaupt/Bernried zu lüften gibt!

Martin Widmann, Iffeldorf

Firmung in der Pfarreiengemeinschaft

Das Sakrament der Firmung wird in unserer Pfarreiengemeinschaft aufgrund der vom Bistum Augsburg geforderten Mindestzahl von 50 Firmungen erst wieder im Jahr 2026 gespendet. Persönlich angeschrieben werden vor Weihnachten dazu die Geburtsjahrgänge 2011 und 2012.

Sollten noch Fragen offen sein, dann bitte gerne melden unter: petraeberle66@gmx.de. Gesegnete Weihnachten und ein friedvolles und frohes Jahr 2025 wünsche ich allen in unserer PG Seeshaupt mit Bernried und Iffeldorf.

Petra Eberle, Pastorale Mitarbeiterin

Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt

Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Barbara Wöll

E-Mail: robert.ischwang@bistum-augsburg.de

Die eingesandten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Bildnachweis: Robert Ischwang (1), Franz Greinwald (12,13), Martin Widmann (14,15), Wiltrud Günther (7)

Auflage: 1300 - Der Pfarrbrief wird allen Bernrieder Haushalten zugestellt.

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

<u>Dienstag</u>	<u>24.12.2024</u>	<u>Heiliger Abend</u>
16.00 Uhr	Kinderchristmette in der Pfarrkirche Musik: Village Swallows	
21.00 Uhr	Christmette	
<u>Mittwoch</u>	<u>25.12.2024</u>	<u>Hochfest der Geburt des Herrn</u>
8.45 Uhr	Festgottesdienst, musikalische Gestaltung: Weihnachtslieder und Orgel	
<u>Donnerstag</u>	<u>26.12.2024</u>	<u>Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus</u>
10.15 Uhr	Pfarrgottesdienst	
<u>Sonntag</u>	<u>29.12.2024</u>	<u>Fest der Heiligen Familie</u>
10.15 Uhr	Familiengottesdienst	
<u>Dienstag</u>	<u>31.12.2024</u>	<u>Hl. Silvester</u>
17.00 Uhr	Wortgottesdienst zum Jahresschluss	
<u>Mittwoch</u>	<u>01.01.2025</u>	<u>Hochfest der Gottesmutter Maria</u>
10.15 Uhr	Neujahrsgottesdienst	
<u>Sonntag</u>	<u>05.01.2025</u>	<u>Zweiter Sonntag nach Weihnachten</u>
8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger Segnung von Kreide, Weihrauch und Wasser	
<u>Montag</u>	<u>06.01.2025</u>	<u>Erscheinung des Herrn</u>
8.45 Uhr	Festgottesdienst mit den Sternsingern, Segnung von Kreide, Weihrauch und Wasser Kirchenchor Bernried-Seeshaupt: Pastoralmesse von Karl Kempter (mit Orchester)	
<u>Sonntag</u>	<u>12.01.2025</u>	<u>Taufe des Herrn</u>
8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst	